

## **Antrag**

**der Abgeordneten Heike Sudmann, Stephan Jersch, Insa Tietjen,  
Sabine Boeddinghaus, Olga Fritzsche, Deniz Celik, Dr. Carola Ensslen,  
Norbert Hackbusch, Metin Kaya, Cansu Özdemir, Dr. Stephanie Rose  
und David Stoop (DIE LINKE)**

**Betr.: Endstation Elbe? Gegen das Verkehrschaos im Hamburger Süden  
braucht es mehr schnelle Maßnahmen**

Nach dem Brand eines Lkws unter der Brücke der S-Bahn-Gleise am Bahnhof Elbbrücken musste ein Gleis der S3/S31 gesperrt werden. Seitdem kann die S3 zwischen Hammerbrook und Wilhelmsburg voraussichtlich bis zum 18. September 2022 nur im 20-Minuten-Takt verkehren. Die S31 fällt zwischen Hauptbahnhof und Neugraben komplett aus. Somit stehen den Fahrgästen der S-Bahn zwischen Innenstadt und Harburg nur drei statt zwölf S-Bahn-Züge pro Stunde zur Verfügung.

Laut „Hamburger Abendblatt“ (Ausgabe Harburg) vom 22.8.22 gehört der Abschnitt zwischen Veddel und Hammerbrook zu dem meistbelasteten S-Bahn-Abschnitt in ganz Deutschland. Zwischen Harburg und Hamburg könnten in der Hauptverkehrszeit statt der normalerweise 15.000 Fahrgäste pro Stunde und Richtung mit dem Pendelzug und einem Ersatzbus alle zehn Minuten nur 5.250 Fahrgäste pro Stunde und Richtung befördert werden. Knapp 10.000 Fahrgäste stündlich müssen zusehen, welche Alternativen sie finden. Bei dieser hohen Zahl von Pendler:innen müssen Senat und Hamburger Verkehrsverbund (hvv) mehr Maßnahmen ergreifen als mit der Pressemeldung vom 19. August 2022 angekündigt.

Inzwischen wurden die Fernverkehrszüge zwischen dem Hauptbahnhof und Harburg freigegeben. Wer in den vier Fernzügen und sieben Regionalzügen, die zum Beispiel zwischen 8 und 9 Uhr fahren, noch Platz findet (und nicht von dem uninformatierten Personal wieder herausgeschmissen wird), kann von Glück reden.

Nahverkehr Hamburg berichtete am 22.8.22 [https://www.nahverkehrhamburg.de/s-bahn-chaos-an-elbbruecken-sorgt-fuer-fahrrad-rekord-194989/?utm\\_source=mailpoet&utm\\_medium=email&utm\\_campaign=s-bahn-fahrt-noch-einen-monat-lang-nur-alle-20-minuten-uber-die-elbe\\_337](https://www.nahverkehrhamburg.de/s-bahn-chaos-an-elbbruecken-sorgt-fuer-fahrrad-rekord-194989/?utm_source=mailpoet&utm_medium=email&utm_campaign=s-bahn-fahrt-noch-einen-monat-lang-nur-alle-20-minuten-uber-die-elbe_337)), dass viele Pendler:innen auf das Rad umgestiegen seien. So wurden Spitzenwerte nicht nur im Alten Elbtunnel, sondern auch entlang der teilgesperrten S-Bahn-Strecke gemessen. Wer jemals mit dem Rad über die Elbbrücken gefahren ist, weiß, dass hier viel zu wenig Platz auf dem schmalen Geh- und Radweg ist. Auch hier gilt es, neue Angebote zu schaffen.

Der aktuelle Vorfall verdeutlicht einmal mehr die Planlosigkeit des Senats und der Verkehrsbetriebe bei Störungen auf Harburgs einziger Schienenverbindung ins Stadtzentrum. Seit Jahren gibt es hier andauernde Sperrungen, sei es wegen Bauarbeiten im Zusammenhang mit der Verlegung der Wilhelmsburger Reichsstraße, bei Bombenräumungen oder anderen Vorfällen. Einen ausgetüftelten Notfallplan scheint es bis heute nicht zu geben. Viele kurzfristig umsetzbare Maßnahmen werden nicht ergriffen.

**Die Bürgerschaft möge daher beschließen:**

**Der Senat wird aufgefordert, unverzüglich**

1. bei den regionalen Eisenbahnverkehrsunternehmen zusätzliche Pendelzüge zwischen Harburg und dem Hamburger Hauptbahnhof auf den Fernbahngleisen zu bestellen,
2. einen schnellen Expressbusverkehr auf eigenen, provisorischen Busspuren zwischen Neugraben und Altona (durch den Elbtunnel) einzurichten,
3. einen schnellen Expressbusverkehr zwischen Harburg und Hauptbahnhof einzusetzen und auch hier womöglich provisorische Busspuren zu errichten
4. die Fahrten der MetroBus-Linie 13 nicht nur bis zum U-Bahnhof Elbbrücken, sondern bis zum Hauptbahnhof zu verlängern,
5. den Fahrplan der Fährlinie 73 zu verdichten und insbesondere einen Wochenendbetrieb einzurichten,
6. den Fahrplan der Buslinie 156 auf die Abfahrtszeiten der Fährlinie 73 abzustimmen, sodass jede Fährabfahrt auch einen Busanschluss hat,
7. den Radverkehr auf den Elbbrücken auszubauen und sicherer zu machen oder akzeptable Alternativen zu schaffen,
8. sicherzustellen, dass die freigegebenen IC/ICE-Züge auch in der hvv-Fahrplanauskunft angezeigt werden,
9. auf den betroffenen Bahnhöfen ausreichend Service- und Auskunftspersonal einzusetzen,
10. einen Notfallplan für längerfristige Sperrungen auf der S3/S31 zwischen Hauptbahnhof und Hamburger Süden zu erarbeiten,
11. der Bürgerschaft bis zum 30.9.22 erstmalig über den Umsetzungsstand zu berichten.